



Rund um die Wieme

Gemeindebrief August-September 2026



Schützen im Gottesdienst

Konfirmation in Lüdenhausen

Wanderung durch Potsdam - Vortrag

Himmelfahrtsgottesdienst in Varenholz

Liebe Leserinnen und Leser,

es ist mitten im Jahr - für viele Menschen eine Zeit des Neuanfangs. Sehr kleine Kinder gehen das erste mal in die Kindertagesstätte, etwas größere haben ihren ersten Schultag. Noch größere finden sich nun in neuen Klassen auf Haupt-, Real-, Gesamt- und Sekundarschule oder auf dem Gymnasium wieder. Neue Freunde müssen erst gefunden werden, neue Herausforderungen warten. Jugendliche und junge Erwachsene verlassen die Schule, beginnen eine Ausbildung oder ein Studium - oder gehen auf eine berufsbildende Schule. Bekannte Pfade werden verlassen, neue Erfahrungen warten, verbunden mit Vorfreude oder Sorge. Dinge verändern sich, manche in die gewünschte Richtung, Anderes lässt wehmütig zurück blicken.

Neuanfänge bringen oft Abschiede, von Freunden, vom Elternhaus, von Kollegen. Das ist die Kehrseite, denn nicht alles war in der Vergangenheit schlecht. Oft bedeuten Neuanfänge auch, dass es eine Zeit braucht, bis man sich in die neue Umgebung eingefunden hat, mit den neuen Bekannten warm geworden ist.

„Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne, der uns beschützt und der uns hilft zu leben. Wir sollten heiter Raum um Raum durchschreiten, an keinem wie an einer Heimat kleben“, formulierte Hermann Hesse seine Gedanken dazu

Dinge ändern sich. Neuanfänge bedeuten, sich auf ein Abenteuer einzulassen, bei dem man nur vage ahnt, was einen erwartet. Doch während Hermann Hesse seine Hilfe in einem „Weltgeist“ sieht, dürfen wir auf Gott vertrauen. Er wird unsere Kinder in die Schule begleiten, wenn wir sie loslassen müssen. Er wird mitgehen in Ausbildung, Studium, Beruf oder einen neuen Wohnort. Und er meint es gut mit uns .

Ich wünsche Ihnen lohnende Neuanfänge, Mut dabei und Gottes Segen auf Ihren Wegen,

Ihre Heike Gudde

Aus dem Inhalt:

Editorial	2
Aktuelles	3
Andacht	4-5
Gottesdienste	6-7
Kreise im Überblick	8-9
Einladungen und Nachrichten	10-11
Berichte aus der Gemeinde	12-16
Beratungsangebot	17

Abgabetermin für Beiträge der Oktober-November-Ausgabe. ist Freitag, der 28. August 2026.

Redaktionsteam:

Christian & Heike Gudde

Tel. 05265/955232,

Sabine Neugebauer

oder E-mail:

buero@kirche-luedenhausen.de

Konfirmation am Pfingstsonntag, dem 24. Mai 2026

Zu Pfingsten wandern gehen, einen Ausflug machen, verreisen. Aus Alltag und Tretmühle in die herrliche Freiheit von Ferien entfliehen. Pastor Mellies zog die Verbindung zu dem Auszug der Israeliten aus Ägypten. Raus aus der Knechtschaft, hinein in die Freiheit. Die Israeliten hatten eine 40 Jahre währende Wanderschaft vor sich. Sie wussten nicht um Dauer oder auf sie zukommende Strapazen und Hindernisse, als sie loszogen. Einige Male wurden sie auf ihrem Weg gestoppt und beschwerten sich dann lautstark bei ihrem Gott über die Zumutungen: die sie verfolgenden Ägypter, ungenießbares Wasser, keine Nahrung oder auch gar kein Wasser; und dann ließ Mose sie so lange allein, dass sie sich einem anderen Gott zuwandten. Gott zeigte ihnen, dass er die nicht loslassen würde, die sich zu ihm bekennen. Diese hatten Gottes Segen sozusagen im Gepäck.

Was packen wir ein für eine kurze Reise, was für unseren Lebensweg?

Der Konfirmand Thilo Christophelsmeier aus Henstorf, die Konfirmandinnen Nayla und Jasmin Depping aus Herbrechtsdorf, sowie Lena Thomas aus Lüdenhausen, die heute auch getauft wurde, bekamen neben ihren Tauf-

und Konfirmationsurkunden von Pastor Mellies eine große blaue Umhängetasche mit auf den Weg, den sie als nun vollwertige Gemeindemitglieder gehen würden.

Der Inhalt? Schokolade, Körnerriegel, etwas Salz, ein Glückskeks.

Die Erklärung? All diese Leckereien sollten für das stehen, was Menschen einem Erdenbürger im Leben so mitgeben können. Kurzen Genuss, meist

ohne wirklichen Nährwert.

Was fehlte?

„Der Inhalt der blauen Tasche ist sicher lecker, aber“, so Pastor Mellies, „aber ich gebe euch Besseres als Wegzehrung: Gottes Segen, der mitgeht“.

Die Israeliten hatten Gott sichtbar in Form einer

Wolke am Tag und einer Feuersäule bei Nacht vor Augen. Wir haben sichtbar „nur“ Gottes Wort in Form der Bibel. Möge sie Platz finden im Leben der Konfirmanden.

Es wurde gemeinsam mit den frisch Konfirmierten das Abendmahl gefeiert. Auch war der Gottesdienst festlich begleitet vom Chorgesang des Singkreises und von Johannes Neugebauer an Orgel und Keyboard.

Sabine und Johannes Neugebauer



Durch Christus sind wir frei geworden, damit wir als Befreite leben. Jetzt kommt es darauf an, dass ihr euch nicht wieder vom Gesetz versklaven lasst. (Brief an die Galater 5, 1 nach der Übersetzung „Hoffnung für alle“)

Summertime – unter diesem Titel stand der letzte Pop-Gottesdienst am 18. Juli (Bericht kommt in der nächsten Ausgabe). Die Musik von ABBA stand im Fokus, vorgelesen von einem großen Projektchor mit Solistinnen und Band.



Nahler

Ein Lied von ABBA, das es in die letzte Auswahl, aber dann doch nicht in den Gottesdienst geschafft hatte, war „Eagle“ (dt. Adler). Es ist weniger bekannt, und in seiner Machart für ABBA ungewöhnlich. Die Klänge erinnern an einen Traum, die Akkorde wirken spröde, zerbrechlich. Die beiden Sängerinnen schildern eine Fantasie. Mit Adlern fliegen sie über Berge, Wälder und Meere, hören Geschichten der Vögel und lernen von ihrer Weisheit.

„Als gute Freunde reden wir die ganze Nacht. Wir fliegen Flügel an Flügel. Ich habe Fragen und ihr kennt alle Antworten. (übersetzte

Textpassage)

Aus dem Lied spricht die Sehnsucht, die „Flügel auszustrecken“, in den Himmel aufzusteigen und auf dem Boden das zurück zu lassen, was einengt und belastet. Die Adler werden als weise Freunde betrachtet, die Antworten auf alle wichtigen Lebensfragen haben.

haben.

Diese Beschreibung kommt mir bekannt vor: Jemand, der mich zur Freiheit führt. Ein Freund, der schon die ganze Welt gesehen hat. Jemand, der es gut mir meint, meine Sehnsucht kennt und meine Fragen beantworten will.

Doch damit ist kein Adler gemeint – so beschreibt die Bibel Gott.

Sicher, die Bibel benutzt noch viele andere Bilder, um über Gott zu sprechen. Das ist auch notwendig, denn nichts was wir sagen, kann Gott jemals vollumfänglich beschreiben. Doch sie nutzt auch Bilder, wie diese:

Gott stellt unsere Füße auf weiten Raum. (Psalm 31,9), Gottes Gedanken sind höher als unsere Gedanken (Jesaja 55,8), seine Güte ist groß wie der Himmel (Psalm 36,6), Gottes Geist ist der Geist der Weisheit (Jesaja 11,2). Gott ist freundlich und treu (Psalm 100,5)

Das Lied „Eagle“ spricht den Wunsch aus, einen großen, weisen Freund an der Seite zu haben, der einen in die Freiheit, in die Weite führt. Diese Sehnsucht steckt in vielen Menschen. Sie wünschen aus der Enge auszubrechen, Antworten auf drängende Fragen zu erhalten, einen Freund an der Seite zu haben, der den Überblick hat und es gut mit ihnen meint.

Das Bittere ist, dass nur wenige Menschen die Antwort auf diese Sehnsucht bei uns in der Kirche oder bei Gott suchen.

Die Kirche hat über Jahrhunderte Mauern gebaut.

Christlicher Glaube hat zu oft den Anstrich von „du darfst nicht“ bekommen. In

der Kirche, im Gottesdienst hatte man sich auf eine bestimmte Art zu benehmen und zu kleiden. Im Gottesdienst blieb jeder still an seinem Platz sitzen, senkte den Blick, stand auf, wenn es gesagt wurde. Überlieferte Formen (Liturgie, Orgel, Chöre) galten fast als genauso heilig, wie die Inhalte, die die Gottesdienste transportierten. Junge Leute fühlten sich eingeeengt, nicht angenommen. Sie glaubten uns nicht mehr, dass in der Sprache Martin Luthers

oder Paul Gerhardt die Antworten für ihr Leben zu finden seien.

Ich wünsche mir sehr, dass wir den Menschen in unserer Nachbarschaft den Gott, der unsere Füße auf weiten Raum stellt wieder vorleben können.

Ich wünsche mir, dass wir neue Formen finden, Gott zu loben und mit ihm zu leben. **Gott hat so viele Facetten, er lässt sich von jung und alt auf ganz unterschiedliche Weise loben. Er begleitet jeden Menschen auf seine Art.** Lasst uns gegenseitig diese Freiheit einräumen, jeden in seinen Worten, seinen Gesten, sei-

Er fliegt immer noch hinter uns her! Weitersagen!



ner Musik: Choral, Lobpreis, Gospel, Kantate, Oratorium oder Pop, Klassik oder Punk.

Die Pop-Gottesdienste sind eine weitere schöne, leuchtende Farbe im Spektrum der Wunder und Begabungen, der Weisheit und Größe, die Gott in unser Leben legt...

Viel Freude dabei, sich von Gott seine Weisheit, Größe und seine Wunder zeigen zu lassen!

Ihre Heike Gudde

Die Gottesdienste in Varenholz beginnen in den Sommerferien ebenfalls um 11 Uhr

02. August Gemeinsamer Gottesdienst in **Varenholz**
09. August **Prädikantin Maren Grenner**
Gottesdienst
16. August Gemeinsamer Gottesdienst in **Varenholz**
23. August **Prädikant Johannes Rosenhäger**
Gottesdienst - Kollekte ist für united4rescue
(siehe Seite 7)
30. August Gemeinsamer Gottesdienst in **Varenholz**
06. September **Pfarrer Horst-Dieter Mellies, Prädikantin Maren Grenner**
Gottesdienst zur Begrüßung aller Schulanfänger
Im Anschluss können Eis und Pizza auf dem
Kirchplatz erworben werden.
13. September **Prädikantin Maren Grenner**
Gottesdienst
20. September **Pfarrer Horst-Dieter Mellies**
Gottesdienst mit Abendmahl
27. September **Pfarrer Horst-Dieter Mellies**
Gottesdienst

Am **23. August 2026** möchte ich mit Ihnen einen besonderen Gottesdienst feiern!

Vielleicht kennen Sie das Bündnis United4rescue“?

Der Kernsatz des Bündnisses lautet:

„Man lässt keinen Menschen ertrinken. Punkt“

Hierüber wollen wir in der Predigt nachdenken und für das Bündnis beten und die Kollekte sammeln!

Das Bündnis schreibt: „Menschlichkeit aus der Mitte der Gesellschaft – Alle Menschen, die auf ihrem Weg über das Mittelmeer ertrinken, haben Schutz und eine menschenwürdige Zukunft für sich und ihre Familien gesucht. Solange Menschen fliehen müssen und staatliche Unterstützung fehlt, ist es unsere humanitäre Pflicht zu handeln ... United4rescue hat seit 2019 drei Bündnisschiffe und zahlreiche Rettungseinsätze ermöglicht und so geholfen, tausende Menschen aus Seenot zu retten.“
(www.united4rescue.de)

Ihr Prädikant Johannes Rosenhäger



Montag:16³⁰ Uhr

Jungschar für Kinder von 5-10 Jahren

**Dienstag:**10³⁰ Uhr

Besuchsdienstkreis (trifft sich etwa alle zwei Monate nach vorheriger Absprache)

Interessierte können sich gerne melden

(Tel.: Siehe Ansprechpartner: Besuchsdienstkreis)

19⁰⁰ Uhr

Bibelgesprächskreis der Landeskirchlichen Gemeinschaft



04.08. Christel Weißbach

11.08. Gemeinschaftspastor Vitali Bergen

18.08. Gemeinschaftspastor Hinrich Willms

25.08. Ulrich Tonnat

01.09. Gemeinschaftspastor Siegward Gröschell

08.09. Heike Gudde

15.09. Arndt Stienekemeier

22.09. Missionar Joachim Wesner

29.09. Gemeinschaftspastor Hinrich Willms

Mittwoch:10⁰⁰ Uhr

Eltern-Kind-Gruppe „Kirchenzwerge“

Donnerstag:15⁰⁰ Uhr

Frauenkreis jeden 3. Donnerstag im Monat

Im August machen wir Sommerpause



17.09. Gemütlicher Nachmittag bei Kaffee, Kuchen, Gesellschaftsspielen und gemeinsamen Gesprächen

19⁴⁵ UhrSingkreis
(aktuelle bis traditionelle, christliche Musik)

Samstag:15⁰⁰ Uhr„Die Tafel“ Ausgabe von Lebensmitteln in Hohenhausen
Rintelner Str. 17**Sonntag:**16³⁰ Uhr

Spielenachmittag (jeden 2. Sonntag im Monat)

Ansprechpartner der Kreise:

Jungschar:	Claudia Hetmeier Maren Grenner
Bibelgesprächskreis:	Hannelore Klatt
Besuchsdienstkreis:	Doris Maysey
Kirchenzwerge:	Angelika Buschmeier
Frauenkreis:	Hannelore Klatt Ute Berger Dorothea Bunte
Singkreis:	Annegret Westerhaus
Die Tafel:	Heidi van den Berg
Die Band:	Thomas Fiebig

JOHANNES 10,10

Jesus Christus spricht: Ich bin
gekommen, damit sie das **Leben**
haben und es in **Fülle** haben. «

Monatsspruch **AUGUST 2026**

Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

vor einigen Tagen, waren wir doch sehr überrascht, als wir zum Gemeindehaus kamen.

Bunt bemalte Muscheln, welche die Jungscharkinder liebevoll gestaltet hatten, lagen zerbrochen und zertreten um Kirche und Gemeindehaus zerstreut.

Wir haben die Jungscharkinder gefragt, wie sie es finden, dass ihre Muscheln kaputt gemacht wurden.

Das sagen die Kinder:

„Das ist nicht schön, weil es der Kirche gehört und ich war traurig.“

„Ich finde es blöd, dass die Muscheln kaputt sind.“

„Ich finde es respektlos, dass man diese Sachen kaputt macht, die wir Kinder gebaut haben und uns sehr viel Mühe dabei gemacht haben.“

„Ich war traurig.“

„Ich fand es richtig blöd, weil wir uns richtig viel Mühe gemacht haben.“



Für die Zukunft wünschen wir uns, dass sich niemand am Eigentum der Gemeinde vergreift, sondern alle sich an solchen liebevoll gestalteten Dingen erfreuen können.

Die Jungschar

Von den OrgelKids bis zur C-Prüfung Die Lippische Landeskirche bildet Kirchenmusiker aus

Die Kirchenmusiker der Lippischen Landeskirche suchen Verstärkung. Angesprochen sind alle, die Lust haben, in ihren Gemeinden nebenberuflich die Orgel oder das Klavier zu spielen, Chöre oder Posaunenchor zu leiten.

OrgelKids und D-Kurs

Der Einstieg bei den „OrgelKids“ ist schon für Teilnehmer ab zehn Jahren möglich. Kinder und Jugendliche, die mitmachen möchten, brauchen keine großen Vorkenntnisse. „Sie sollten nach einem halben Jahr ein Lied im Gottesdienst spielen können“, erklärt Landeskantor Volker Jänig. Bei Interesse schließt sich daran der C-Kurs an oder die neue und etwas leichtere D-Ausbildung: Hier findet der Orgelunterricht in der Heimatgemeinde der Teilnehmer statt und die Ausbildung wird finanziell gefördert.

C-Kurs

Der Unterricht in den theoretischen Fächern Chorleitung, Musiktheorie und Orgelbau, Stimmbildung sowie theologische und liturgische Ausbildung findet für alle Teilnehmer mittwochnachmittags in Lemgo statt. Sie werden unterrichtet von den Landeskantoren Volker Jänig und Burkhard Geweke, Sopranistin Friederike Webel und Pfarrerin Steffie Langenau. Dazu kommt eine Orgelstunde pro Woche. Man kann aber auch einen Schwerpunkt in der Chorleitung ohne Orgelspiel legen.

Blechbläser

Im Blechbläserbereich, den der Posaunenwart der Lippischen Landeskirche, Christian Kornmaul, betreut, gibt es ebenfalls die D-Ausbildung zum Einstieg.

Das Grundprinzip ist ähnlich: „Gefragt sind alle, die Lust haben, einen Posaunenchor zu leiten und ihr Instrument einigermaßen beherrschen,“ ermutigt Kornmaul zur Teilnahme: „Erst einmal geht's darum, einen Choral dirigieren zu können - das wird dann immer weiter ausgebaut.“

Bei den Bläsern findet die Ausbildung überwiegend in Wochenendkursen statt – sie nehmen aber auch am Unterricht in Lemgo teil.

Kontakt:

Volker.Jaenig@lippische-landeskirche.de, Tel. 05261/5543 christian.kornmaul@lippische-landeskirche.de, Tel. 05231/976860

Weitere Infos auch unter www.lippische-landeskirche.de/musik

Schlosskirche voller Menschen wie sonst nur Heiligabend

Himmelfahrts-Gottesdienst aller Kalletaler Kirchengemeinden

Einen sehr stimmungsvollen Gottesdienst aller Kalletaler Kirchengemeinden gab es Himmelfahrt in der Schlosskirche Varenholz. Dafür sorgten beispielsweise die vereinigten Posaunenchor und die gleichfalls vereinigten Singkreise, die mit jeweils rund 30-köpfiger Stärke und zahlreichen Liedern aufwarteten. Sie erhielten reichlich Beifall.

nirt werden. „Das ist eine große Aufgabe“, erklärte er. Die Einnahme aus der Kollekte sollte deshalb auch diesem Zweck zugeführt werden.

Superintendent Dirk Hauptmeier sprach von der Kanzel im Varenholzer Gotteshaus. Er lobte in seiner teils humorvollen Predigt zu-



Ein stattliches Aufgebot: Die vereinigten Chöre beim Himmelfahrts-Gottesdienst in der Varenholzer Schlosskirche.

Der Varenholzer Pastor Martin Benker begrüßte die Versammelten herzlich. „Es gibt hier heute nur ein einziges Schauer“, erklärte er zur Wetterlage. Er lud die anwesenden Kinder ein, mit zwei Mitarbeitern der Stemmer Kindertagesstätte in den Festsaal des Schlosses Varenholz zu einer eigenen Veranstaltung zu gehen. Apropos Kindertagesstätte: das Dach der Einrichtung muss laut Martin Benker sa-

nächst den Himmelfahrts-Gottesdienst aller Kalletaler Kirchengemeinden. „In Lemgo haben die das nie so wie hier geschafft“, resümierte er. Er begrüßte besonders zwei Wandergruppen, die ihre Tour in Varenholz im Gottesdienst begannen.

Zum Thema Himmelfahrt sagt er unter anderem: Jesus sei am Himmelfahrtstag von einer Wolke auf-

genommen worden. Aber er sei wiedergekommen. „Über den Wolken muss die Freiheit wohl grenzenlos sein“, zitierte er aus einem Lied von Reinhard Mey. „Wo ist meine Blickrichtung, wohin schaut ihr?“, erklärte er weiterhin. Jesus sei von einem Freund verraten worden und am Kreuz gestorben, doch „er sitzt in unserem Alltag“, so Hauptmeier wörtlich.

Zum Ende des Gottesdienstes wies Pastor Martin Benker darauf hin, dass anschließend im Varenholzer Gemeindehaus ein gemütliches Beisammensein mit reichhaltigen Essensangeboten warte. Auch der Varenholzer Eiswagen sei dort vertreten, ebenso Sven Darmietzel mit seinem fahrbaren Imbissstand. Und im kleinen Saal sei für Kaffee und

Kuchen ebenso reichhaltig gesorgt.

Martin Benker erklärte auch, dass das Varenholzer Dorfarchiv im Keller des Gemeindehauses geöffnet sei. Auch dort gab es zahlreiche Besucherinnen und Besucher. Armin Voth blätterte eifrig im Ordner über den gleichnamigen Gärtnerei-Betrieb, Reinhard Henke suchte nach Erderaner Geschichten und die beiden Geistlichen Dirk Hauptmeier sowie Martin Benker hatten anregende Gespräche mit Archivleiterin Vera Varlemann.

Das Lob vieler Gäste galt den Organisatorinnen und Organisatoren dieser Veranstaltung. Alles klappte tadellos.

Bericht und Foto: Hans-Ulrich Krause

MINA & Freunde



Schützengottesdienst in der Kirche Lüdenhausen

Am Samstag, dem 04. Juli 2026



sind ein verbindendes Element der Menschen in Lüdenhausen. Gemeinsam feiern, gemeinsam füreinander da sein, sich gemeinsam einbringen und einander wertschätzen, das macht diese besondere Gemeinschaft aus. Über eine andere, besondere Gemeinschaft predigte Pfarrer Horst-Dieter Mellies. Laut der Apostelgeschichte waren die ersten Christen in

Der Weg zur Kirche war mit Birken und grün-weißen Wimpelketten geschmückt. In der Kirche saßen die Schützen nach ihren Kompanien gruppiert. Die Männer der ersten, zweiten und dritten Kompanie trugen zu ihren schwarzen Uniformen die grün-weiße Schärpe über der rechten Schulter. Die Frauen der vierten Kompanie waren mit weißen Blusen, schwarzen Westen und der grün-weißen Schärpe über der linken Schulter bekleidet. In der ersten Reihe links hatten die Herren des Throns Platz genommen. Jungschützen im weißen Hemd mit Schützenemblem und schwarzer Hose hatten sich in die letzte Reihe verkrümelt. Rechts neben dem Abendmahlstisch standen die Fahnenträger. Schützenverein und Schützenfest

Jerusalem „ein Herz und eine Seele“. Das hört sich fast so an, als würde von unserem Dorf erzählt. Doch was heißt das konkret. Das



Herz war im Verständnis der Juden Sitz des Verstandes. Ein Herz zu haben hieß, gemeinsam in eine Richtung sehen, einen Glauben und eine Vision zu haben. Die Gemeinde verstand sich als Mann-

schaft – jeder spielte auf einer anderen Position, aber sie hatten ein gemeinsames Ziel.

Eine Seele zu haben bedeutete, ein Leben zu haben. Gemeinsam eine Seele zu haben, das bedeutete, gemeinsam lebendig zu sein. Josef Barnabas (Barnabas bedeutet: Sohn des Trostes) wird in der Gemeinde besonders erwähnt. Er sorgte sich um andere, verkaufte einen Acker, um das Geld der Gemeinde zu geben. Er war der erste, der Paulus in die Gemeinde aufnahm. Er gewann ihn für die Missionsreisen und gab auch Markus nicht verloren. Er war ein Mensch, der ande-

ren Menschen zweite und dritte Chancen gab – einen solchen Menschen können wir überall gebrauchen – in der Gemeinde, im Dorf, im Schützenverein. Wir brauchen Menschen, die mit anpacken, die füreinander beten und andere Menschen nicht verloren geben. Im Anschluss an den Gottesdienst zogen die Schützen und die Kirchbesucher unter musikalischer Begleitung der Musikfreunde Schwelentrup zur Kranzniederlegung



am Ehrenmal.

Bericht: Sabine Keiser und Heike Gudde

Fotos: Sabine Keiser

Spaziergang durch Potsdam mit Friedrich, Wilhelm und Erich Vortrag im Frauenkreis - Pfarrer Horst-Dieter Mellies

Ein Stadtrundgang durch Potsdam und eine Erkundung in die Umgebung zeigen eine spannende, geschichtsträchtige aber wirklich schöne Stadt und Landschaft.

Die deutsche Geschichte hat sie geprägt: Friedrich der Große, Kaiser Wilhelm I+II, der Nationalsozialismus und der Kommunismus haben ihre Spuren hinterlassen und denen sind wir am Tag hinterhergewandert.

Hauptziel meines Aufenthaltes letzten Jahres war aber das Studium "jüdische Theologie" am Abraham-Geiger - Kolleg. Wunderschön gelegen im Park Sanssouci, macht aber die Architektur des Gebäudes doch nachdenklich: Sicherheitschleuse und jeweils eigens sicherbare Innenräume machen das Bedrohungspotential deutlich, dem sich jüdisches Leben in Deutschland (wieder?) ausgesetzt sieht. Die Studierenden kommen aus der

ganzen Welt zusammen: angehende Rabbiner und Rabbinerinnen, Kantorinnen und Kantoren, aber auch Politologen oder sonstwie interessierte Studierende bilden eine spannende Mischung. Unterrichtssprache war dementsprechend häufig Englisch.



Ihr Pfarrer
Horst-Dieter Mellies

Sehr lehrreich war es für mich noch mal einen anderen Blick auf jüdisches theologische Denken zu werfen, als ich es zu meiner Studienzeit kennengelernt habe. Die gemeinsamen Wurzeln des Judentums und des Christentums mit Menschen jüdischen Glaubens zu bedenken, war eine große Quelle der Inspiration für mich.

Kurz gesagt zum Ende: Vielleicht fahren wir nächstes Jahr mal für ein paar Tage gemeinsam nach Potsdam?



Fotos: Dorothea Bunte

Beratungsstellen und ihre Schwerpunkte

Evangelisches Beratungszentrum

Seminarstraße 3, Detmold
Gröchteweg 32, Bad Salzuflen

Oberer Straß 49, Barntrop

Anmeldung: 0 52 31 / 99 28 0 Mo-Fr: 8:30 - 12 Uhr , Di+Do: 14-18 Uhr

*Persönliche Beratung: Ehe, Familie,
Jugend, Pflege, Schwangerschaft*

„werkstatt leben“ (Weißes Kreuz)

Echternstr. 20, 32657 Lemgo

Tel: 0 52 61/ 77 01 33

*Vertrauliche Seelsorge, Beratung
Selbsthilfe (gegen Gebühr)*

Diakoniereferat der Lippischen Landeskirche

Leopoldstraße 27, 32756 Detmold

Tel: 0 52 31 / 976 - 857 oder -858

*Allgemeine Sozialberatung
Hörbeeinträchtigte, Migration,
Studium, Pflege*

Telefonseelsorge : 0800/111 0 111 und 0800/111 0 222
(gebührenfrei)

Zentrale Anlaufstelle für Betroffene von sexualisierter Gewalt in der evangelischen Kirche und Diakonie: Telefon.: 0800 5040 112 (anonym und kostenfrei)

E-mail: zentrale@anlaufstelle.help

Internet: www.anlaufstelle.help

Impressum und Datenschutz

Herausgeber:

Evangelisch-reformierte Kirchengemeinde Lüdenhausen (Kontakt: letzte Seite). Die Evangelisch-reformierte Kirchengemeinde Lüdenhausen ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Sie wird durch den 1. Vorsitzenden des Kirchenvorstands vertreten (Kontakt: letzte Seite)

Redaktion: (siehe S. 2)

Urheberrecht:

Das Copyright für Texte und Bilder liegt, soweit nicht anders vermerkt (z. B. durch Bild- oder Textunterschrift oder Signé) bei der Evangelisch-reformierten Kirchengemeinde Lüdenhausen. Sie dürfen ohne deren Zustimmung nicht vervielfältigt, nicht verarbeitet und nicht ausgestellt werden.

Datenschutzerklärung:

Persönliche Daten und Fotos werden gemäß des Datenschutzgesetzes der Evangelischen Kirche Deutschland (DSG-EKD) und des Kunsturheberrechts (KUG) veröffentlicht.

Örtliche Beauftragte für den Datenschutz der Evangelisch-reformierten Kirchengemeinde ist Swetlana Ottolin, Kontakt: Lippische Landeskirche, Landeskirchenamt, Leopoldstraße 27, 32756 Detmold, Tel.: 05231/976-866, e-mail: swetlana.ottolin@lippische-landeskirche.de

Für Form und Inhalte von Beiträgen, die von externen Vereinen, Kreisen, Einrichtungen oder übergeordneten Institutionen kommen, übernehmen wir keine Verantwortung.

Pfarrer und Vorsitzender im Kirchenvorstand:

Horst-Dieter Mellies
Kroßmannstraße 29, 32657 Lemgo
☎ (0 52 61) 700 96 72
(0170) 78 44 101
e-mail: horst-dieter.mellies@lippische-landeskirche.de

2. Vorsitzende im Kirchenvorstand:

Gudrun Würfel
Rosentwete 1, 32689 Kalletal
☎ (0 52 64) 59 38
(0160) 38 33 818
e-mail: gudrun.wuerfel@gmx.de

Gemeindebüro:

Margit Süllwold
Di, Mi und Fr von 8.30 – 12.00 Uhr
im Pfarramt: Rosenweg 1, 32689 Kalletal
☎ (0 52 64) 91 68
Fax: (0 52 64) 77 82
e-mail: buero@kirche-luedenhausen.de
BIC: GENODEM1BSU
IBAN: DE07 4829 1490 0027 0377 00

Bankverbindung
der Kirchengemeinde:

Küsterin:

Sabine Keiser, Lüdenhausen,
Brinkgarten 23 ☎ (0 52 64) 94 41
e-mail: kuesterin@luedenhausen.de

Organist:

Johannes Neugebauer
☎ (0 52 65) 60 90 16

Diakoniestation Kalletal:

Lohbrede 32, 32689 Kalletal
Hilfe für ein Leben zu Hause
Pflegetelefon rund um die Uhr:
☎ (0 52 64) 6 51 63 Fax 6 51 65

Büroöffnungszeiten:

Mo–Do: 8.00–16.00 Uhr, Fr: 8.00–13.00 Uhr

Friedhof:

Friedrich Kölling, Asendorf,
☎ (0 52 64) 15 63
Vorsitzender des Friedhofsausschusses

Bankverbindung
der Friedhofsverwaltung:

BIC: GENODEM1BSU
IBAN: DE77 4829 1490 0027 0377 01

Internetauftritt:

www.kirche-luedenhausen.de